Beurteilung aus Fachkreisen

Autor(en): **Stallmann, Bernd**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **BKGV-News**

Band (Jahr): **- (2016)**

Heft 3

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-954487

Nutzungsbedingungen

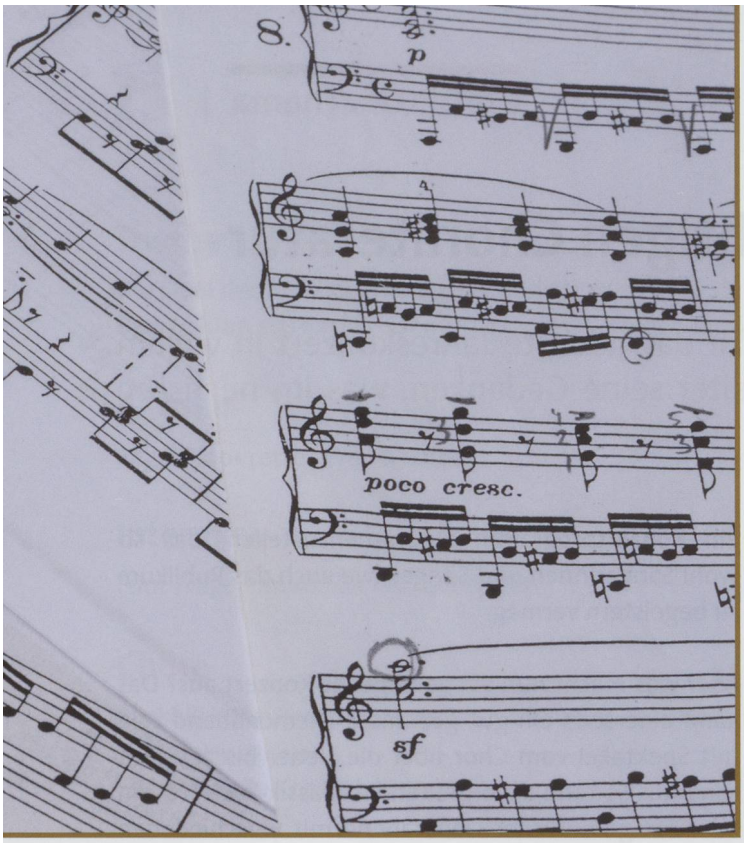
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Suchmaschine ein und sucht nach Chornoten. Auf den Seiten von unzähligen Verlagsseiten kann man die gewünschte Stilrichtung auswählen und klickt sich dann durch die angezeigten Lieder. Bei vielen dieser Internetseiten kann man in die Chorsätze reinhören und die Notenblätter anschauen. Das vereinfacht die Arbeit der Chorleiter, da sie sofort erkennen können, ob ein Lied ihrem Chor entspricht oder nicht. Die Suche nach geeigneter Literatur ist und bleibt aber eine sehr aufwändige Arbeit.

Barbara Ryf-Lanz
Redaktion

Beurteilung aus Fachkreisen

Der Arrangement-Verlag gehört zu den wichtigsten Lieferanten von Chornoten und Chormusik in der Schweiz. Bernd Stallmann erklärt, warum nur schwer Trends auszumachen sind.

Hat sich die Chorliteratur in den letzten Jahren verändert? Wenn ja, in welcher Form?

Die Chorliteratur hat sich in den vergangenen Jahren stark verändert. Dies ist natürlich darauf zurückzuführen, dass das Angebot an Chornoten sehr stark in Richtung der populären Musik erweitert wurde. Innerhalb der Vereine haben z.B. Lieder von Silcher nicht mehr den Stellenwert, den sie früher einmal hatten. Schlager oder Melodien aus Musicals kommen beim Publikum eindeutig besser an.

Welche Lieder werden am meisten gesungen?

Dies kann man nicht pauschal beantworten. Genauso, wie sich die Chorlandschaft mit ihren unterschiedlichen Chorarten spezialisiert hat, hat sich auch die Chorliteratur erweitert.

Vier Bereiche sind hier aufzuführen:

- Besonders im Bereich Schlager/Pop und Musical ist die Auswahl an Chorsätzen stark angestiegen und dieses Angebot wird dankbar angenommen.
- Unsere modernen Eigenkompositionen (wie z.B. «Vom Flügel eines Engels berührt» oder «Das Fest der Liebe») entwickeln sich zum Klassiker in der deutschen Chorliteratur.
- Klassische Melodien bzw. Chorbearbeitungen mit neuen Texten (wie z.B. «Panis Angelicus» oder «Jerusalem») gewinnen an Bedeutung. Die bekannte Melodie gepaart mit einem zeitgemässen Text wird gern gesungen.
- Mit humorvollen Titeln (wie z.B. «Wir sind die alten Säcke» oder «Der Frosch im Hals») werden die Konzerte und Liederabende gern bereichert, da sie beim Publikum ankommen und Spass machen.

Steigt oder sinkt der Schwierigkeitsgrad der gesungenen Literatur?

Beim Schwierigkeitsgrad in der deutschen Chorliteratur konnte man sich schon immer zwischen leicht und schwer entscheiden. Das hat sich bis heute nicht geändert.

Generell sind moderne Popballaden rhythmisch schwieriger zu singen als deutsche Schlager der 1950er bis 1970er Jahre.

Bernd Stallmann
Arrangement-Verlag